

Anlageprodukte

Turbulenzen bieten Chancen

Wenn die Wogen an den Börsen hochgehen, können Anleger mit strukturierten Produkten doppelt

profitieren: Von tieferen Aktienkursen und der hohen Volatilität.

Von Mark Baer

Zuerst kam Ende August ein heftiger Kurseinbruch. Seither geht es an den Börsen auf und ab. Volatile Märkte bedeuten ja per Definition immer Stress und Unsicherheit. Doch gibt es auch Anleger und Trader, die sich in volatilen Zeiten pudelwohl fühlen. Sie setzen auf Optionen, weil sie wissen, dass sich alle Derivate bei steigender Volatilität verteuern.

Wer nicht direkt in Optionen investieren möchte, kann in stürmischen Zeiten auf gewisse strukturierte Produkte setzen. Denn auch viele strukturierte Produkte bieten bei einer höheren Volatilität bessere Konditionen. Dies, weil sie sich typischerweise aus verschiedenen Bausteinen wie Anleihen und Optionen zusammensetzen. Laut Sinah Wolfers von der Notenstein Privatbank gilt auch hier: «Je höher die Volatilität, desto teurer eine Option. Dadurch profitieren im heutigen Umfeld Produkte, bei denen eine Option verkauft wird und so eine höhere Prämie erwirtschaftet werden kann.»

Wer nach der Abwertung an den Aktienmärkten nun also verunsichert nach Kapitalschutzlösungen sucht, tut sich laut Sinah Wolfers keinen Gefallen: «Wer jetzt prozyklisch handelt und auf Absicherung setzt, darf nicht die besten Konditionen erwarten.»

Zurzeit empfehlen sich für Anleger die sogenannten Renditeoptimierungs-Produkte, da deren Couponzahlungen jetzt deutlich höher sind als in Zeiten tiefer Volatilität. So bieten die meisten Produkte momentan Coupons von 5 bis 10% pro Jahr. Zudem sind nach dem erfolgten Rücksetzer der Börsen nun auch die Einstiegsniveaus wieder sehr vielversprechend. «Weshalb Privatanleger, die jetzt in Renditeoptimierungs-Produkte investieren, also doppelt profitieren», sagt Daniel Manser, Geschäftsführer von Derivative Partners, um dann noch deutlicher zu werden: «Die Unsicherheit an den Märkten ist bares Geld wert.»

Je nach Vorliebe bieten sich jetzt Discount-Zertifikate mit oder ohne Barriere,

Reverse Convertibles oder Barrier Reverse Convertibles (BRC) an (siehe Tabelle). All diese Produkte gehören in die Kategorie Renditeoptimierung. «Wenn ein Investor in Bezug auf einen bestimmten Anlagehorizont keine stärker steigenden Kurse eines bestimmten Titels erwartet und sich gleichzeitig vor eventuellen Kursrückschlägen schützen möchte, könnte er auf einen Barrier Reverse Convertible zugreifen», sagt Eric Blattmann, Leiter Distribution bei Vontobel.

Innerhalb der BRC-Kategorie gibt es laut Notenstein-Spezialistin Sinah Wolfers weitere interessante Unterformen: «So weist etwa der Lock'n'Roll-BRC eine vorzeitige Rückzahlungsmöglichkeit auf, jedoch wird in diesem Fall der Coupon nicht wie beim Autocallable BRC anteilig, sondern vollständig ausbezahlt.»

Am beliebtesten bei Investoren sind Barrier Reverse Convertibles, weil sich das Aktienkursrisiko beim BRC - dank einem eingebauten Sicherheitspuffer - gegenüber einer Direktanlage reduzieren lässt. Berücksichtigen sollte man jedoch, dass man mit einem solchen strukturierten Produkt weitere Kurschancen über den Coupon hinaus aufgeben muss; die maximale Renditemöglichkeit ist nämlich auf die Couponhöhe begrenzt. Die konkreten Risiken eines BRC bestehen darin, dass die Barriere während der Laufzeit berührt oder unterschritten werden könnte. Wenn sich also der Kurs des (am Laufzeitende schwächsten) Basiswertes nicht mehr auf das Niveau der Anfangs-Fixierung erholt, entsteht für den Investor ein Verlust, der dem Verlust der Direktanlage entspricht und bis hin zu einem Totalverlust reichen kann.

Steuervorteil dank Tiefzins

Bei Barrier Reverse Convertibles, die gleich auf mehreren Aktien basieren, gilt es an dieser Stelle noch auf ein oft geheimes Missverständnis hinzuweisen. Fälschlicherweise denken Anleger immer wieder, sie profitierten mithilfe eines Multi-BRC von einer Risikodiversifikation und einem damit verbundenen tieferen Risiko. Das Gegenteil ist der Fall,

wie Eric Blattmann warnend anmerkt: «Ein Multi-Barrier-Reverse-Convertible weist ein höheres Risiko auf, das mit steigender Anzahl von Basiswerten umso höher ausfällt.» Denn wenn nur einer der Basiswerte seine Barriere berührt oder unterschreitet, fällt der Sicherheitspuffer weg, und die weitere Produktentwicklung folgt dem schwächsten Basiswert.

Für dieses erhöhte Risiko entschädigt der Multi-BRC den Investor aber mit höheren Renditechancen. Deshalb der Tipp des Vontobel-Experten: «Man sollte einen BRC beziehungsweise Multi-BRC nur dann kaufen, wenn man im Verlustfall bereit ist, die Aktie oder die Aktien selbst im Depot zu halten.» Neben der Volatilität spielt Anlegern von Renditeoptimierungs-Produkten zurzeit auch das Zinsniveau in die Hände. Aufgrund des Negativzins-Umfeldes ist der zu versteuernde Zinsanteil des Coupons nämlich auf null geschrumpft. Somit sind die Coupons von derzeit neu lancierten BRC für Privatinvestoren mit Schweizer Steuermiliz vollständig steuerfrei.

Interessante Lock-in-Zertifikate

«Wer jetzt Mut hat und ruhiges Blut beweist, bekommt deutlich mehr für sein Geld», sagt Daniel Manser vom Finanzdienstleister Derivative Partners. Auch wenn die Aktienkurse jederzeit weiter absinken könnten, solle man sich nicht nervös machen lassen. Im Gegenteil: «Ich empfehle, portionenweise zu investieren, also Schritt für Schritt.» In Mansers Augen ist es falsch, jetzt von seiner einmal definierten langfristigen Anlagestrategie abzuweichen, nur weil die Börsen fiebrig sind. Als sehr spannend bewertet er derzeit Lock-in-Zertifikate. Als Beispiel nennt er ein Produkt der Zürcher Kantonalbank auf Nestlé, Novartis und Roche mit der Valorenummer 29 551 594. Es ist ein BRC mit einem Coupon von 8,5% und einer Laufzeit von zwei Jahren. Das Schöne an dem Produkt sei, dass es sich in ein kapitalgeschütztes Produkt verwandeln könne. «Ein Kursanstieg dieser Aktien von lediglich 3% genügt bereits, damit dieses Szenario

eintritt.»

Falls das Produkt nicht «einloggt», erhält man als Investor ebenfalls 100% des Kapitals sowie den Coupon, sofern keine der Aktien die Barriere bei 69% berührt. Falls diese Grenze doch berührt wird, bekommt man die schlechteste dieser drei Aktien geliefert. «Das Risiko ist also gleich hoch wie bei einem direkten Aktieninvestment, und den Coupon erhält man in jedem Fall», sagt Manser.